

BLAUES BAND



Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser, mächtige tonhaltige Deckschichten schützen am Wasserwerk Oeversee das aus etwa 300 Meter Tiefe geförderte Grundwasser gut – es ist bereits vor mehr als 100 Jahren dorthin gesickert und frei von schädlichen Stoffen! Zudem sind alle Brunnen des WV Nord im technischen Bestzustand. Ausruhen sollten wir uns aber darauf nicht, denn durch intensive Flächennutzung werden täglich Schadstoffe in den Untergrund eingetragen, die „Belastungsfront“ rückt langsam aber stetig in größere Tiefen vor. Das Land hat deshalb in Regionen, in denen Trinkwasser aus geringer Tiefe und weniger gut abgedeckten Wasserleitern gewonnen wird und durch Intensivnutzung bereits belastet ist, Wasserschutzgebiete ausgewiesen. In diesen gelten strengere Regeln für den Umgang mit wassergefährdenden Stoffen. Maßnahmen zum Schutz des Grundwassers sind aber auch in begünstigten Gebieten erforderlich, denn dieses **wird** Trinkwasser für unsere Nachkommen und speist viele Oberflächengewässer, die Lebensraum für Tiere und Pflanzen sind. Um die Grundwasserqualität überprüfen zu können, unterhalten Land und Wasserversorger ein umfangreiches Netz von Grundwasser messstellen – sicher haben Sie sich schon über verschlossene Stahlrohre in Ihrer Umgebung gewundert? Durch die Beobachtung des Grundwassers und die Veröffentlichung von Messdaten können negative Entwicklungen erkannt und die Menschen für das Thema sensibilisiert werden. Es geht um unser wichtigstes Lebensmittel, sauberes Trinkwasser. Wir sollten gemeinsam dazu beitragen diesen Schatz zu bewahren!

Ihr **Dr. Broder Nommensen,**

Leiter des
Arbeitsbereiches Hydrogeologie
Geologischer Dienst SH im
Landesamt für Landwirtschaft,
Umwelt und ländliche Räume

Gutes Wasser auch für die Kleinsten



Parameter	Messergebnis (26. 8. 2015) in mg/l	Richtwert* in mg/l
Natrium	16,8	20
Nitrat	1,6	10
Nitrit	< 0,005	0,02
Sulfat	6,1	240
Fluorid	0,14	0,7
Mangan	< 0,002	0,05
Arsen	< 0,001	0,005

* entspr. Verordnung über natürliches Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser vom 1. 8. 1984, Anlage zu § 9, Abs. 3

Der kleine Jovis hat sich seit seiner Geburt am 10. April bestens entwickelt. Seine Mama Nina Hoffmann setzt bei der Ernährung auf gutes Trinkwasser. Und auch wenn sie das Wasser zum Waschen oder Baden ihres zweiten Sohnes einlässt, hat sie ein gutes Gefühl.

Wenn ein neuer Mensch geboren ist, haben Eltern viele Fragen. Dazu zählt manchmal auch: Wie ist das eigentlich mit dem Leitungswasser? Nina Hoffman, Mutter zweier Söhne, vertraut dem Lebensmittel Nr. 1. Sie kennt sich aus mit Wasser, schließlich ist der Wasserverband Nord ihr Arbeitgeber.

Jovis Fiete kam am 10. April zur Welt und ist ein zufriedenes kleines

Menschlein. Er schläft, spielt, schaut die Welt aus seinen himmelblauen Augen an. Mama Nina hat sich – wie schon beim großen Bruder Matti – fürs Stillen entschieden. „Das wird ja für die ersten vier bis sechs Monate empfohlen und daran orientiere ich mich“, erzählt die 35-Jährige. Da spielt Wasser für die Ernährung des kleinen Jovis also keine große Rolle. Aber um so mehr bei seiner Mama. Denn Stillen macht durstig. Getränke mit Kohlensäure sollte man jedoch meiden, weiß sie. „Und da ist

der Griff zum stets verfügbaren Leitungswasser doch eigentlich logisch“, findet Nina Hoffmann. Es ist streng kontrolliert, von sehr guter Qualität und kalorienfrei. Alles Argumente, die inzwischen auch für ihren Sohn relevant sind. Wenn der erste Brei auf dem Speiseplan steht, empfiehlt zum Beispiel das Forschungsinstitut für Kinderernährung: Trinkwasser. Um Standwasser zu vermeiden, sollte es ablaufen, bis es kalt aus der Leitung kommt und dann entsprechend der Zubereitungs-

empfehlung verwendet werden. Irgendwie logisch, dass die Trinklernflasche von Jovis Wasser enthält. Wer auf Nummer sicher gehen will, kann in die Verordnung über natürliches Mineralwasser, Quellwasser und Tafelwasser schauen und die Richtwerte für die Zubereitung von Säuglingsnahrung mit den Trinkwasser-Analysewerten des Wasserverbandes vergleichen. Nina Hoffmann hat die Werte seit Jahren im Visier und weiß daher: „Das Wasser in unserer Region ist tippptopp.“

Abschläge selbst ändern

Der Sohn ist aus dem Haus, oder seine Freundin mit eingezogen? Dann, und in vielen anderen denkbaren Fällen, könnte eine Anpassung der Abschlagszahlungen für Sie infrage kommen. Das geht mit ein paar Klicks auf der Homepage des Verbandes (www.wv-nord.de) ganz einfach. Im Menüpunkt „Service“ finden Sie das vorbereitete Formular, auf dem Sie die gewünschte Summe individuell anpassen können.

Vielleicht warten Sie zunächst noch die Jahresrechnung im Januar ab und schauen dann, ob Sie etwas ändern wollen. Alle zwei Monate sind die Abschläge zu leisten, der sechste wird zusammen mit der Jahresverbrauchsabrechnung erhoben. Alternativ zum eigenständigen Anpassen können Sie auch eine E-Mail an die Adresse abrechnung@wv-nord.de mit Ihrem Anliegen schicken.

Wi wünschen schöne Daag,
een betten Tiet föreenanner un
allns Gode in 't niege Joahr!

...all Lüüd vun de
WASSERVERBAND NORD

Fracking-Verfahren bleibt nach wie vor umstritten Gesetzentwurf liegt vor, ist aber noch nicht beschlossen

Wasserzeitung fragte Landespolitiker: **WARUM?**

Seit Frühling liegt der Gesetzentwurf vor, noch immer gibt es kein Gesetz, das Fracking regelt. Für die Wasserversorger, die das Trinkwasser hierzulande zu 100 Prozent aus Grundwasser gewinnen, ist die unterirdische

Raumordnung jedoch eine elementare Grundlage ihrer Arbeit. Daher fordern sie, das Gesetzkpaket endlich zu verabschieden. Die Wasserzeitung fragte exklusiv bei Landespolitikern nach und bat um Stellungnahmen.

Ingbert Liebing, Bundestagsabgeordneter (CDU) für Nordfriesland und Dithmarschen-Nord

1 Herr Liebing, warum ist das Gesetz noch nicht beschlossen, was und wer hindert? Alle bisherigen Gesetzentwürfe verfolgen das Ziel, Fracking einzuschränken. Das sind Gesetzentwürfe gegen Fracking. Dennoch gibt es unterschiedliche Auffassungen innerhalb der Koalition über die konkrete Ausgestaltung, so dass es

bisher für keinen Gesetzentwurf eine Mehrheit gegeben hat.

2 Was tun Sie, um den Gesetzgebungsprozess voranzubringen? Zurzeit ist Fracking weitgehend erlaubt. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass ein Gesetz gegen Fracking beschlossen wird.

3 Wie geht es aus Ihrer Sicht weiter? Die Beratungen werden auch im Jahr 2016 weitergehen. Ich hoffe, dass die Überzeugungsarbeit gelingt, dass auf der Basis der bisher vorliegenden Gesetzentwürfe Fracking besser verhindert werden kann als dies zurzeit ohne ein Gesetz möglich ist.



Foto: Laurence Chaperon

Dr. Robert Habeck (Die Grünen), Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume in Schleswig-Holstein

1 Herr Dr. Habeck, warum ist das Gesetz noch nicht beschlossen, was und wer hindert? Das müssen Sie die große Koalition im Bund fragen. Sie verschleppt die Entscheidung über den Gesetzentwurf. Das ist extrem ärgerlich. Wir müssen uns klar machen: Fracking ist bislang grundsätzlich in Deutschland erlaubt, und es gibt in einem Rechtsstaat Ansprüche auf Genehmigungen. Wir in Schleswig-Holstein haben zwar einen eigenen Weg eingeschlagen, und schließen Fracking über die Raumordnung aus. Bislang liegen zwar keine Anträge vor, aber wenn sie eingehen, würden sie bei uns nicht genehmigt werden. Aber das ersetzt kein dauerhaftes, rechtsklares Verbot über den Bundesgesetzgeber.

legt hat, war bei weitem nicht das, was aus meiner Sicht nötig ist – nämlich ein grundsätzliches Verbot. Er hatte eine Reihe von Schlupflöchern und verdiente nicht ernsthaft den Namen Fracking-Verbot. Schleswig-Holstein hat gemeinsam mit anderen Ländern im Bundesrat deutliche Verschärfungen angemahnt. Das war im Mai, also vor mehr als einem halben Jahr! Der Bundesrat hat ein weitgehendes Fracking-Verbot für Erdgas über das Bundesberggesetz gefordert. Was wir mindestens fordern ist, dass über das Wasserhaushaltsgesetz auch Erdöl-Fracking in fast allen Gesteinsschichten nicht mehr genehmigungsfähig ist. Und dies dann auch unabhängig von der Tiefe und nicht mehr, wie von der Bundesregierung vorgesehen, nur oberhalb von 3.000 Metern. Durch das Zusammenspiel der beschlossenen Regelungen wäre Fracking für Schleswig-Holstein kein realistisches Szenario mehr.

Die Länder haben jetzt leider keine Möglichkeit mehr, das Verfahren im Bundestag zu beschleunigen. Ich kann als Minister des Landes Schleswig-Holstein nur appellieren, dass Bundesregierung und Bundestag die geforderten Änderungen übernehmen und endlich springen.

3 Wie geht es aus Ihrer Sicht weiter? Das hängt vor allem von den Koalitionsfraktionen im Bundestag ab. Sie sollten die Änderungen des Bundesrats übernehmen und den Gesetzentwurf beschließen. Punkt. Fracking zu verhindern ist ja kein Selbstzweck. Es geht hier um den langfristigen Schutz von Grund- und Trinkwasser, von Umwelt und Menschen. Fracking verlängert obendrein nur das Zeitalter der klimaschädlichen fossilen Energieträger. Wir brauchen es nicht.



Foto: Olaf Baßke

2 Was tun Sie, um den Gesetzgebungsprozess voranzubringen? Der Gesetzentwurf, den die Bundesregierung ursprünglich vorge-



Selbst in den USA, dem Mutterland des Fracking, gab es von Anfang an intensiven Widerstand der Bürger – er dauert bis heute.

Kommentar von Ernst Kern, Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord, Oeversee

Bitte das Spiel abpfeifen

Wir sind 1:0 in Führung. Nach gefühlten 45 Minuten Verlängerung kann man das Spiel doch endlich abpfeifen! Schon für den Sommer hatte die Bundesregierung die Entwürfe für das Gesetzespaket zur Regelung von Fracking angekündigt. Passiert ist seither wenig. Da sei die Frage erlaubt, wer sich da eigentlich sperrt.

Die Entscheidung in diesem unendlichen Spiel lässt weiter auf sich warten. Das wird manchmal mit dringenderen anderen Themen begründet. Das kann man aber nicht gelten lassen, denn inzwischen wurden in Berlin durchaus Gesetze auf den Weg gebracht. Einziger Streitpunkt ist die ungeklärte Frage einer Expertenkommission (die das letzte Wort bei Fracking-Anträgen haben soll). Sie wird als Argument für die Auszeit ins Feld geführt. Es ist aber nicht richtig, den ganzen Prozess wegen dieser offenen Frage aufzuhalten. Das führt dazu, dass auch neue Spiele nach altem Muster geführt werden. Wer also heute ein Fracking-Verfahren beantragt, kann nach den alten, überaus umstrittenen Regeln mit einer Erlaubnis rechnen – ohne Bürgerbeteiligung, ohne Umweltverträglichkeitsprüfung, ohne Einschränkung. Es darf also weiter gefoult werden, unser Untergrund – und damit unser Grundwasser – bleibt ungeschützt.

Die Wasserwirtschaft im Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) hat daher die Regierungsfaktionen im Bundestag aufgefordert, „eine schnellstmögliche Verabschiedung des Fracking-Paketes herbeizuführen“. Und ich denke auch: Pfeift das Spiel doch endlich ab!



Foto: SPREE-PR

Nährstoffeintrag: Richtungswechsel gefordert

Der Eintrag von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffen in die Umwelt wird von den Wasserversorgern mit großer Skepsis gesehen. Besonders für das Zweitgenannte scheint ein Richtungswechsel deut-

lich angebracht. Zwar ist Stickstoff ein elementarer Nährstoff für alle Lebewesen. Wird er jedoch zu viel – zum Beispiel über Gülle – aufgebracht, ist er eine Belastung für die Ökosysteme. „Hier müssen wir was tun“, ist Ernst

Kern, Geschäftsführer des Wasserverbandes Nord, überzeugt und nennt drei Argumente: Die Intensivierung der Landwirtschaft, die Zunahme der Biogasanlagen und damit das Ausbringen der Gärreste sowie den Zeitfaktor.

Schließlich werde dieses Thema seit vier Jahrzehnten diskutiert. Die Wasserversorger regen an, über die Düngemittelverordnung klare Vorgaben festzulegen, die – auch unter Androhung von Strafen – einzuhalten sind.

Es tut sich tatsächlich einiges: So informierte sich am 13. November die SPD-Fraktion. Noch im Dezember kommen Vertreter des Bauernverbandes und der Wasserbranche an einen Tisch. Am 13. Januar gibt es im Landtag eine Anhörung zu Nährstoffen und Pflanzenschutzmitteln.

Ein kuschliger Streustall als Kinderstube, eine weitläufige Koppel zum munteren Durchpflügen, ausgelassenen Toben oder genüsslichen Suhlen. Die rot-weißen Schweine mit den putzigen Hängeohren fühlen sich in Backensholz sichtlich wohl. Der verantwortliche Mensch zu dieser artgerechten Tierhaltung ist Jasper Metzger-Petersen. Ja, er heißt ausgesprochen Metzger.

Der Zufall führte den Landwirt zu seinen Tieren. Er wollte in der Betriebskantine des für seine Käsevariationen bekannten Hofes Backensholz 100 Prozent ökologisch essen. Schließlich hatten seine Eltern den Familienbetrieb schon 1989 auf biologische Richtlinien umgestellt. „Ich habe dann geschaut, welche Tiere aus der Region stammen. Sie sollten draußen leben können, also robust sein.“ In dieser Situation stieß er auf die Rotbunten Husumer Schweine (so die offizielle Bezeichnung) auch bekannt als Husumer Sattel- oder Protestschweine.

Dänischer Widerstand

„Ich fand die Geschichte dazu einfach klasse!“ So heißt es, die Tiere seien Ende des 19. Jahrhunderts in Schles-



Entscheidendes Rassemerkmal: rötlich-braunes Fell mit weißem Sattel. Foto: SPREE-PR/Galda



wig-Holstein von der unterdrückten dänischen Minderheit gezüchtet worden. Da diese ihre rot-weiße Nationalfahne nicht hissen durfte, hielten die Menschen einfach die rot-weißen Schweine als stilles Zeichen ihres Protestes.

Keine Nachfrage mehr

Irgendwann geriet die Art in Vergessenheit. Angesichts neuer Züchtungen sank das Interesse, bis 1968 die letzte Geburt verzeichnet wurde. Danach galten die „Protestschweine“ als ausgestorben. „Es gab einfach keinen Bedarf mehr für ihr recht fettes Fleisch“, mutmaßt Jasper Metzger-Petersen. 1984 tauchten sie jedoch als Nachzuchtungen anhand alter Rassemerkmalen wieder auf.

Neue Generation

Als der junge Mann nach Tieren für Backensholz suchte, wurde er im fernen Spreewald, südöstlich von Ber-



Einst vom Aussterben bedroht – auf Backensholz fühlen sie sich aber sauwohl



Im Streustall sind die Ferkel offensichtlich zufrieden. Fotos (2): Hof Backensholz

lin, fündig. 13 Ferkel reisten 2013 in den hohen Norden Deutschlands – nur 15 Kilometer östlich von Husum – und legten den Grundstein für die heute hier lebende Herde. „Eine super Entscheidung“, findet der Landwirt. „Es macht viel Spaß und die Schweine sind nicht nur ein echter Hingucker, sondern haben auch tolle Muttereigenschaften und sind einfach super gesund – natürlich ohne Antibioti-

kum!“ Auf Backensholz dürfen die Ferkel mindestens 42 Tage bei der Mutter bleiben, bekommen dazu Molke aus der Käserei und „mit frischem Wasser sind wir hier ja gesegnet. Ganz wichtig, damit die Sauen Milch geben.“

Schutz durch Aufessen?

Wie das denn sei, eine nach wie vor vom Aussterben bedrohte Rasse zu essen? „Sinnvoll! So steigt ja auch

der Bedarf und die mit der Aufzucht verbundene Arbeit lohnt sich für die Landwirte wieder“, ist Jasper Metzger-Petersen überzeugt von der Strategie. In die Zucht gehen nur die Tiere mit perfekten Rassemerkmalen und sorgen damit für den Fortbestand. Die anderen dürften gern gegessen werden. „Fett gehört doch dazu, es ist ein Geschmacksträger! Das marmorierte Fleisch ist schon optisch ein Hingucker“, findet er.

Leckeres Fett

Der gelernte Landwirt und studierte Agrarwissenschaftler hat einige Tipps und Rezepte parat. So gibt es je nach Saison im Hofladen oder Direkt-Verstand auch eine Bratwurst mit dem bekannten Backensholzer Deichkäse. „Wir kochen Schmalz wie früher und aus der Speckauflage machen wir statt italienischem Lardo einen Balardo mit Kräutern aus unserem Garten. Ein wahrer Genuss!“



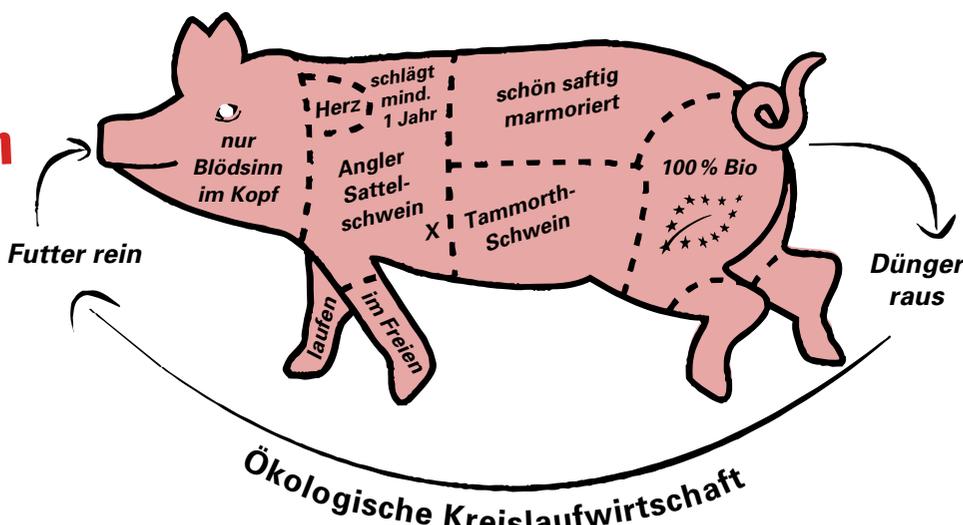
Steckbrief: Das Rotbunte Husumer Schwein

Rasse: Kreuzung aus dem englischen Tamworth-Schwein und der rotbunten Aufspaltung des Angler Sattelschweins.

Aussehen: Großrahmige Tiere mit weißem Sattel auf rotem Grund, also rötlich-braun mit einem gut handbreiten weißen Streifen hinterm Nacken bis zu den Vorderläufen. Besonders sind auch ihre Hängeohren.

Gewicht/Größe: Sauen 300 kg, Schulterhöhe 85 cm, Eber 350 kg, Schulterhöhe 92 cm.

Eigenschaften: Sie sind robust, vital, genügsam und gemütlich.



Grafiken: Hof Backensholz



Hofladen
Backensholzer Hof
Schwabstedter Damm 8
25885 Oster-Ohrstedt
Telefon: 04626 1858-0
www.backensholz.de

Auf Backensholz versteht man sich auf die ökologische Kreislaufwirtschaft. Das Futter kommt von den umliegenden

Weiden, ist bei den deutlich anspruchsvolleren Kühen übrig geblieben oder stammt aus

dem Käseereibetrieb (Molke). Die Schweine essen es, dabei entsteht quasi nebenbei der Dünger für die Flächen.

Der Hof liegt etwas abseits der Bundesstraße B201 zwischen Husum und Schleswig. Dort erhalten Sie Käse, die Fleischspezialitäten vom Protestschwein sowie Jungrindern, ökologische Weine und vieles mehr.

Immer in Bewegung

WV Nord lief zwischen den Meeren



Ganz schön auf Zack – die Sportler des WV Nord.

Foto: privat

Wer sich wie Dirk Behnemann, Axel Müller und Stefan Lohf auf den Hamburg-Marathon vorbereitete, für den dürfte der Lauf zwischen den Meeren eine gute Trainingseinheit gewesen sein. Am 30. Mai startete ein Team des WV Nord in Husum und absolvierte die insgesamt 95,5 km lange Strecke nach Damp in Etappen zwischen 7,1 und 11,5 Kilometern. Das

Bild zeigt die bewegungsfreudigen Läuferinnen und Läufer: (oben v. l.): Alexander Lierow, Marek Andresen, Dirk Behnemann, (unten v. l.): Dennis Dreesen, Michaela Dreesen, Reiner Petersen, Martina Fintzen, Stefan Lohf, Simon Lassen und Axel Müller. Der nächste Termin des beliebten Lauf-Events steht übrigens bereits fest: 28. Mai 2016.

Pilotprojekt mit neuen Zählern

Setze der WV Nord bislang ausschließlich auf die mechanischen Flügelradzähler, testet er beim ohnehin anstehenden Zählerwechsel in der Gemeinde Freienwill ein neues Modell – einen elektronischen Ultraschall-Hauswasserzähler.



Foto: SPREE-PR / Galida

Der nun getestete digitale Zähler ist auch blau, hat aber doch ein deutlich anderes „Gesicht“.

Etwa 200 Kunden erhalten den neuen Zähler. Dieser kann entsprechend der Haltbarkeit der integrierten Batterie bis zu 15 Jahre wartungsfrei betrieben werden. Außerdem lässt er sich mit Hilfe eines verschlüsselten Funksignals fernablesen, sodass die künftige jährliche Ablesung ohne Aufwand seitens der Kunden erfolgen kann. Das klingt vielversprechend und soll daher in der Pilotstudie untersucht werden. Gut 30.000 Messgeräte hat der WV

Nord, das bedeutet für den normalen sechsjährigen Tausch der für diesen Zeitraum geeichten Flügelradzähler einen großen personellen und finanziellen Aufwand für den Verband. Und auch die Kunden müssen für den Wechsel immer vor Ort sein, das ist für beide Seiten bisweilen mit einiger Organisation verbunden.

DER KURZE DRAHT

Wasserverband Nord
Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee
Tel.: 04638 8955-0
Fax: 04638 895555
E-Mail: info@wv-nord.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag:
8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und
13.30 Uhr bis 16 Uhr
Freitag:
8.30 Uhr bis 12 Uhr

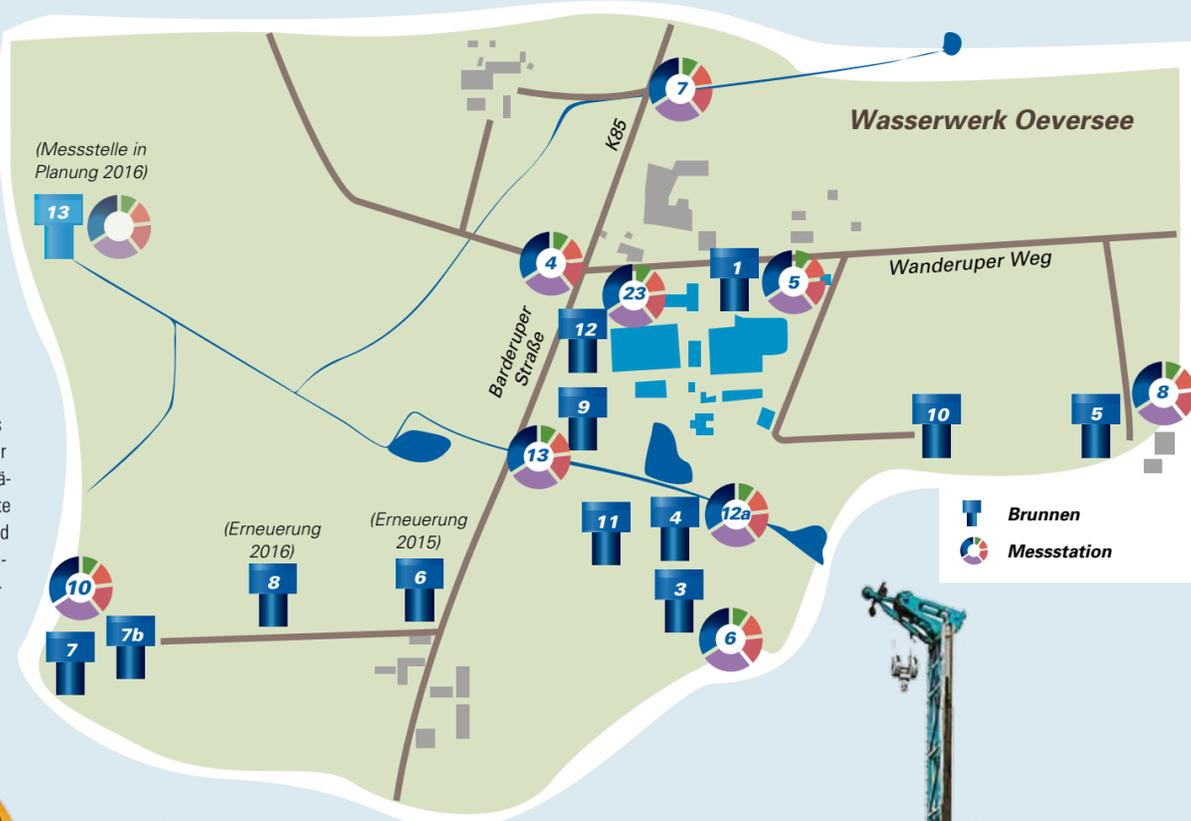
www.wv-nord.de

Nach 40 Milliarden Litern(!) ist Schluss

Am Wasserwerk Oeversee: Brunnen 6 wird nahe dem alten Standort neu gebaut

Wenig ist zu sehen auf der Baustelle, denn das meiste passiert bei einem 224 Meter tiefen Brunnen nun mal im Verborgenen, unter der Erde. Gerade deshalb musste auch hier gründlich geplant und vorbereitet werden.

Als im September die Aufschlussbohrung für den neuen Brunnen erfolgte, da bekam man einen Eindruck davon, was alles relevant ist bei einem solchen Bau. Das Bohrgerät wurde vorsichtig Stück für Stück in die Tiefe geführt. In regelmäßigen Abständen legten die Fachleute die Erdproben aus dem Untergrund auf eine lange Strecke nebeneinander. Feinsand, Schluff, Grobsand, Gesschiebemergel, Weißgrau, schwarzbraun, dunkelbraun.



Die 12 Brunnen des WV Nord befinden sich rund um das Wasserwerk in Oeversee. Ein dichtes Netz an Messstellen sorgt für gute Überwachung der Qualität.

Alles wurde fein säuberlich dokumentiert, denn davon hängen die Entscheidungen für die Materialien und die genaue Platzierung des Brunnenfilters ab. In der gewünschten Tiefe wird der Filter, der heute aus Edelstahl ist, von Kies in unterschiedlichen Körnungen umgeben.

Anfang Oktober nahmen die Arbeiter den alten Brunnen 6 außer Betrieb. „Der sorgfältige Rückbau ist ganz wichtig, damit kein Oberflächenwasser ins Grundwasser gelangt und es möglicherweise verunreinigt“, erläutert der beratende Geologe Dr. Christian Liebau. „Die Brunnen werden nicht beseitigt, sondern verfüllt“, informiert er. Bis ein neuer Brunnen ans Netz geht, dauert es nach seinen Angaben etwa drei bis vier Monate. Nr. 6 wird also voraussichtlich im Januar seine Arbeit aufnehmen. Sein Vorgänger hatte seit seinem Bau 1971 etwa 40 Milliarden Liter gefördert.

Wassermeister Axel Müller stellt die alte (links) und neue Technik gegenüber. Früher waren die Filter aus Holz, heute sind sie aus Edelstahl.

Zuletzt hatte die Leistung abgenommen, sodass sich hier Handlungsbedarf ergeben hatte. 400.000 Euro investiert der Wasserverband Nord in die aktuelle Baumaßnahme. Der Verband erledigt diese grundlegenden Arbeiten zur sicheren Wasserversorgung in der Nebensaison, im Vergleich zum Sommer werden derzeit nämlich etwa 30 Prozent weniger Wasser abgenommen. Damit können die Versorger den Brunnen außer Betrieb nehmen, ohne dabei die Versorgung zu gefährden. Insgesamt sorgen zwölf Brunnen rund um das einzige Wasserwerk des Verbandes in Oeversee dafür, dass immer ausreichend Wasser durch das weit verzweigte Netz bei den Kunden ankommt. Kollege Nr. 8 (Baujahr 1974, Tiefe 277 Meter) wird übrigens als nächstes erneuert. „So kann der WV Nord der nächsten Saison mit zwei modernen Brunnen gelassen entgegenblicken“, sagt Dr. Christian Liebau. Er plant derzeit eine Messstelle an neuem Ort (siehe Karte, Nr. 13). „Das dient auch der Erkundung eines möglicherweise neuen Brunnenstandortes in der Zukunft.“



Baustellenbesichtigung: Im Gespräch sind hier Brunnenbauer Oliver Janze, Dr. Broder Nommensen vom Flintbeker Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume, Wassermeister Axel Müller und der Geologe Dr. Christian Liebau (v. li.).

Fotos: (2), SPREE-PR / Galida

+++ NACHRICHTEN +++ AUS DEM VERBAND +++ KURZ GESAGT +++

Hydranten-Handzettel
Viele Hinweise für die Feuerwehren enthält der neue Handzettel für den Hydrantendienst. Dieser wurde von der Landesfeuerwehrschule, den Kreisfeuerwehrverbänden Nordfriesland und Schleswig-Flensburg sowie dem WV Nord erstellt. Den Flyer gibt es an diesen vier Stellen, das Beachten der Informationen trägt dazu bei, das Trinkwasser zu schützen.

Neuwahl im Vorstand
Nach dem Tod des Vorstandsmitgliedes Harry Thomsen muss in diesem

Gremium eine Neuwahl erfolgen. Ein Kandidat ist Viöls Bürgermeister Heinrich Jensen.

Energie und Qualität im Blick
Die große Anhörung zur Rezertifizierung des Qualitätsmanagementsystems bestätigte die anhaltend gute Arbeit des Verbandes. Und auch das Energiemanagementsystem trägt seit diesem Jahr das Prüfsiegel DIN EN 50001. Das Management der Qualität und Energie klappt somit nachweislich bestens.

3x20=60 Jahre im Verband
Geballtes Wissen: Jeweils 20 Jahre im Verband sind Reiner Petersen (Abteilungsleiter Rohrnetz), Udo Petersen (Verwaltungsleiter) und Hans-Joachim Schlüter (Hausanschlussabteilung).

Glückliche Gewinner
Wir gratulieren den Gewinnern des Preisrätsels der Wasserzeitung April 2015: 1. Inge Carstensen (Dreisdorf), 2. Hannelore Chistiansen (Struckum) und 3. Christer Carstensen (Haselund)!

Neugierig, tatkräftig, vielseitig?

Verband sucht engagierte Azubis

„WIR BILDEN AUS“ – diese Info steht seit Kurzem auf den Fahrzeugen des WV Nord. Eine wichtige Botschaft für die jungen Leute in der Region. Hier ist ein Arbeitsgeber mit vielfältigem Aufgabenbereich, dem die Ausbildung am Herzen liegt.



Verband braucht auch weiterhin gute Fachleute und verstärkt daher seine Anstrengungen in der Ausbildung der benötigten Nachwuchskräfte.

„Das Ausbildungsende ist auch längst nicht das Ende der Fahnenstange. Es gibt danach viele Möglichkeiten, sich weiter zu entwickeln. Gruppen-, Bereichsleiter, Meister oder Studium. Man hat viele Wege offen“, zeigt er die Vielfältigkeit der Wassersparte, die zudem Zukunft hat.

Ein guter Anfang könnten Ferienarbeit oder ein Praktikum sein. Dann hat man eine gute Vorstellung von den Bedingungen und Anforderungen im Verband. Ernst Kern ist überzeugt: „Wer neugierig, tatkräftig und vielseitig ist sowie gern mit Menschen arbeitet, der ist bei uns genau richtig!“

Zum 1. September 2016 sucht der Verband einen Azubi für

Hergeschaut! Der Abteilungsleiter des Rohrnetzes Reiner Petersen hat gerade einen der neuen Aufkleber aufs Fahrzeug gebracht.

Rohrleitungsbauer/-in
Fachkraft für Abwassertechnik
Kauffrau/-mann für Büromanagement

In diesen Bereichen kann man im Ver-

band die Grundlagen lernen. „Wir setzen alles daran, aus Schülern gute Fachkräfte zu formen. Dazu gehört auch, sie stark zu machen, ihnen das nötige Rüstzeug mit auf den Weg zu geben und fähige Ausbilder an ihre Seite zu stellen“, ist sich der Geschäftsführer der Herausforderungen bewusst. Das alles geschieht vor einem wichtigen Hintergrund. Der

Rohrleitungsbauer/-in. Bewerbungen ab sofort!

Vorgestellt: Unsere Neuen

Name
Jan BECKMANN
Geburtsjahr/-ort
1989 in Flensburg
Lehrberuf
Elektroniker mit Fachrichtung Energie und Gebäudetechnik



Beim WV Nord seit
1. Juli 2015
Ich arbeite beim WV NORD, weil
ich mich beruflich verändern wollte. Der WV Nord war nach einer Wasserwerksführung für mich sehr interessant.
Nach den ersten Monaten sind

meine ersten Eindrücke vom Verband ...
Er ist ein sehr gut organisiertes Unternehmen mit netten Kollegen. Der Job macht mir viel Spaß.
Mein berufliches Ziel
Sollte es sich ergeben, gern Meister.
Meine Hobbys sind
Freiwillige Feuerwehr



Name
Lukas HARM
Geburtsjahr/-ort
1994 in Flensburg
Lehrberuf
Fachkraft für Abwassertechnik

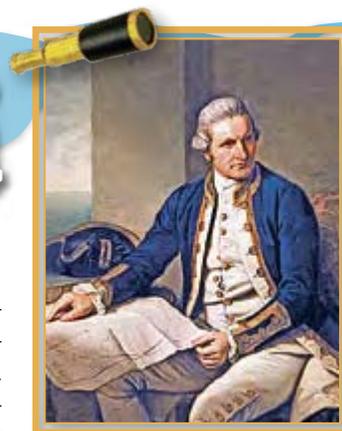
Beim WV Nord seit
1. August 2015
Ich lerne beim WV NORD, weil
ich noch gern eine Lehre machen wollte und ich hier die Chance dazu bekommen habe.
Nach den ersten Monaten sind meine ersten Eindrücke vom Verband ...
Hier herrscht ein gutes Firmenklima,

gibt es nette Arbeitskollegen und der Beruf ist vielseitig.
Mein berufliches Ziel
Zunächst einmal Facharbeiter, eine Selbstständigkeit für später schließe ich nicht aus.
Meine Hobbys sind
Fußball, mit Freunden treffen, zocken.





James Cook



James Cook, gemalt von Nathaniel Dance-Holland (1775). Das Gemälde hängt im National Maritime Museum in Greenwich, England.

James Cooks (7. November 1728 – 14. Februar 1779) Lebensleistungen waren so außergewöhnlich wie sein Werdegang. Der Sohn eines Tagelöhners besuchte nie mehr als eine Dorfschule. Seine Kenntnisse in der Seefahrt und Kartographie gewann er größtenteils im Selbststudium. Mit 18 Jahren heuerte er auf Kohletransportschiffen an. Seine herausragenden Fähigkeiten blieben nicht lange unbemerkt. Der Dienst für die englische Krone ermöglichte ihm einen stetigen sozialen Aufstieg – bis hin zum Kommando bei seinen legendären Südseereisen. Große Verdienste erwarb sich der Vater von sechs Kindern um die Bekämpfung der Vitaminmangelkrankheit Skorbut. Dank einer von ihm eingeführten Vitamin-C-reichen Diät auf Schiffen konnte die gefürchtete Seefahrergeißel erstmals erfolgreich bekämpft werden. Bis heute nennt man englische Seefahrer dank James Cook „Limney“ – Zitronenfresser.

Vor gut 500 Jahren machte sich das alte Europa auf, die Welt zu erobern. Abenteuerlust, Forscherdrang, Gier und Weltmachtansprüche waren Triebfedern einer Epoche, in deren Mittelpunkt große Seefahrer standen. Lesen Sie heute Teil 4: James Cook, der Kartograph des Pazifiks.

Am Ende will sein erster Kommandant nur noch eines: möglichst viele Einzelteile des toten Kapitans James Cook einsammeln, um dem größten aller englischen Entdecker wenigstens noch eine ehrenvolle Seebestattung zu ermöglichen. Die eingeborenen Hawaiianer tun ihm den Gefallen. Vielleicht plagte sie das schlechte Gewissen. Denn sie hatten den zu der Zeit berühmtesten Seefahrer überhaupt wenige Tage zuvor getötet und seine Gebeine nach alter Sitte unter mehreren Familien aufgeteilt sowie teilweise verbrannt. Lediglich an einer Narbe an der rechten Hand erkennen die Seeleute die Überreste ihres Kapitans. Es ist der 20. Februar 1779. Nachdem das, was von James Cook noch übrig war, nach Seemannsart im Meer versenkt wurde, machen sich die Forschungsschiffe „Resolution“ und „Discovery“ auf in Richtung Heimat. Erst im Oktober 1780 landet man im Londoner Hafen und stürzt eine ganze Nation in Trauer. Zu Recht. Denn innerhalb von nur einem Jahrzehnt entdeckte James Cook auf seinen drei in die Weltgeschichte eingegangenen Reisen im Pazifik mehr als all seine Vorgänger zusammen. Überall sind heute Meeresstraßen, Buchten und Inseln nach ihm benannt. Seinen Weltruhm verdankt er dabei auch seinem überragenden Talent als Kartograph und Schiffsführer. So be-

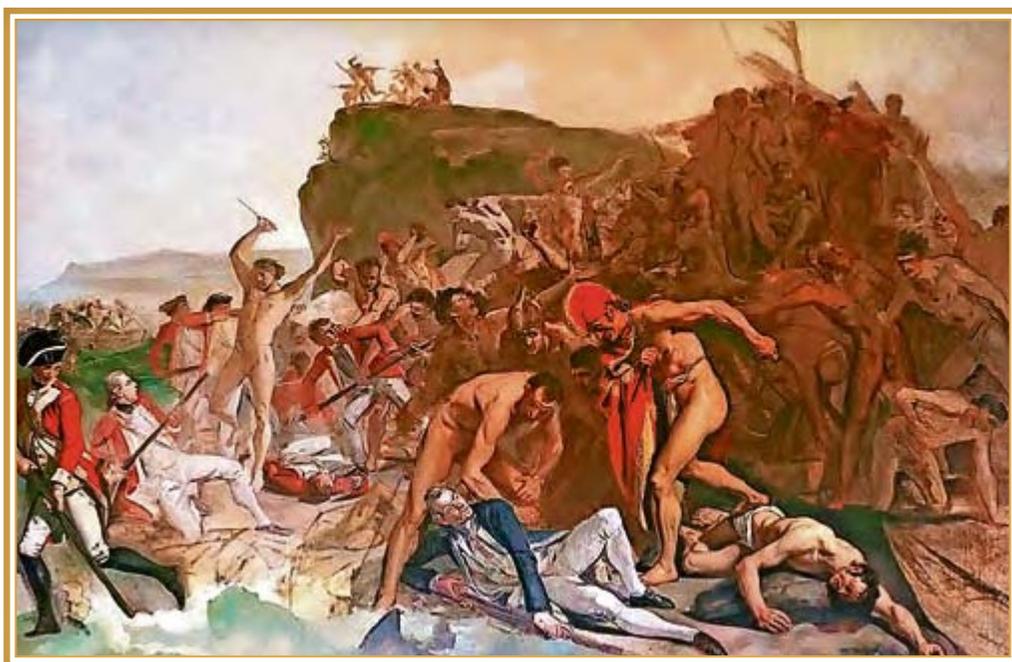
herrschte er als einer von ganz wenigen die Monddistanzmethode, die ihn zuverlässig Längengrade bestimmen und somit akkurate Karten anfertigen ließ. Auf seinen ersten beiden Reisen widerlegte Cook die Existenz des sagenumwobenen Südkontinents *Terra Australis incognita*. Dieser wurde mit großer Sicherheit südlich des 40. Breitengrades vermutet und galt als Gegengewicht zur Landmasse der

Nordhalbkugel. Als einer der Ersten versuchte sich Cook an der Nordwestpassage zwischen Atlantik und Pazifik. Er scheiterte, wie noch viele nach ihm. Bis heute ist reguläre Schifffahrt in der Arktisregion kaum möglich.

Lappalie bringt den Tod

Der gewaltsame Tod des großen Entdeckers ist ein Schock für die Seefahrernation England. Im Gegensatz zu den meisten seiner Kollegen gilt Cook als besonnener Kapitän, der rücksichtsvoll mit seiner Mannschaft und den Eingeborenen der von ihm entdeckten Landstriche umgeht. Der

von ihnen lernen und sie nicht ausbeuten will. Der Auslöser der Tragödie ist nicht mehr als eine Lappalie. Ein gestohlenes Beiboot seines Forschungsschiffs „Resolution“ bringt Cook in Rage. Mit wenigen Seeleuten und noch weniger Waffen rudert er in der hawaiianischen Bucht an Land. Er will Geiseln nehmen und so das Boot von den Eingeborenen zurückbekommen. Das Vorhaben kostet ihn das Leben. Am Strand werden er und seine wenigen Mitstreiter angegriffen. Die Legende sagt, dass James Cook beim Ruf nach Verstärkung von hinten niedergemetzelt wurde.

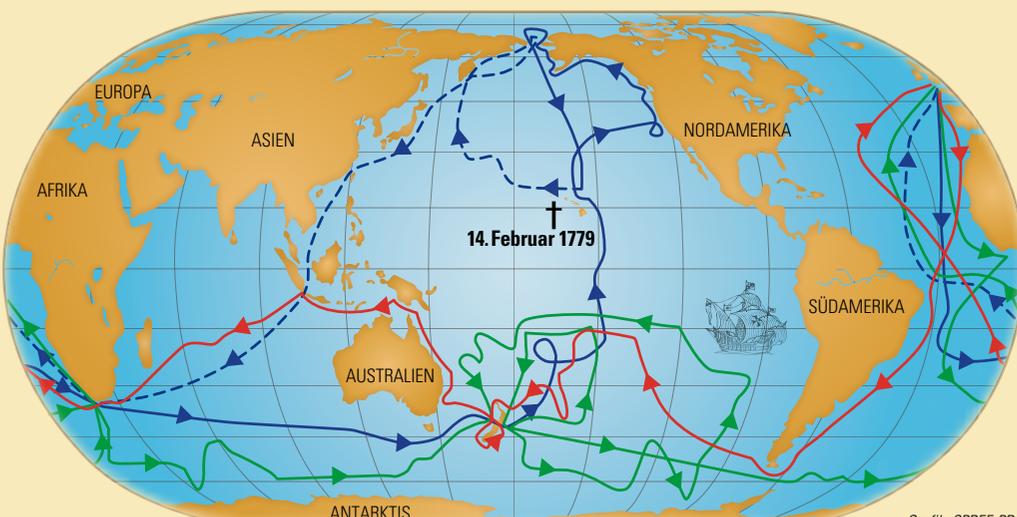


„Der Tod des Kapitans James Cook“ (1795), ein niemals fertiggestelltes Gemälde von Johann Zoffany. Der gefiederte Helm sowie der Umhang des Eingeborenen hängen heute im Wien Museum.

Die Südseereisen des James Cook

Drei große Reisen begründen den Ruhm von James Cook.

Die erste Südseereise (1768–1771) ist astronomischer Natur. Auf Tahiti beobachten Cook und die mitgereisten Wissenschaftler den Durchgang des Planeten Venus vor der Sonnenscheibe. Die Forschungsergebnisse ermöglichen eine Entfernungsbestimmung zwischen der Sonne und den Planeten im Sonnensystem. Cook und seine Mannen kartographieren Neuseeland und Ostaustralien, wo die erstaunten Wissenschaftler „riesige Hasen“ entdecken. Die Eingeborenen nennen sie Kängurus.
Nach seiner zweiten Südseereise (1772–1775) ist James Cook berühmt.



Grafik: SPREE-PR

Die Existenz des Südkontinents ist endgültig widerlegt und zahlreiche Inseln

sind für die englische Krone entdeckt worden. Cook erhält einen ehrenvollen

und gut bezahlten Posten bei der Navy in London, der eigentlich einer Pensio-

nierung gleichkam. Der rastlose Cook hält es aber nicht lange im weichen Alterssitz aus und sticht erneut in See. **Die dritte Südseereise (1776–1780)** bringt erneut zahlreiche neue Inseln auf die nautischen Karten der Alten Welt. Vor seiner letzten Station Hawaii gelangt Cook noch bis zur östlichsten Spitze Sibiriens, wo er auf russische Pelzhändler trifft und wenige Monate vor seinem Tod über einen russischen Geschäftsmann Post nach England schickt.

Legende:

- Rot = 1. Reise
- Grün = 2. Reise
- Blau = 3. Reise
- gestrichelte Linie = Route seiner Crew, nach seinem Tod
- † – Tod auf Hawaii

Wasserrätsel

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre Wasserunternehmen haben für Sie wieder ein Rätsel vorbereitet, das ganz in unser Bundesland passt. Mit Begriffen rund um hiesige Städte, Gewässer, Flora und Fauna dürfte es Freunden des schönen platten (und natürlich bisweilen auch hügeligen) Landes gar nicht so schwer fallen, die nebenstehenden Kästchen zu füllen. Den einen oder anderen Tipp finden Sie auch beim Lesen der Wasserzeitung.

Das **Lösungswort** bezeichnet ein meist bauchiges Gefäß. Es kann aus Glas, Steingut, Keramik und auch anderen Materialien sein. In ihm bereiten sich viele – besonders in der kalten Jahreszeit – ihr heißes Getränk zu. Dazu müssen Sie nur frisches Trinkwasser aufkochen und die entsprechende Menge Ihrer gewählten Zutat damit übergießen. Diese muss nicht unbedingt aus China stammen, auch hierzulande gibt es viele Pflanzen (Kräuter und Früchte), die sich bestens eignen. Also, liebe Leserinnen und Leser, nicht „Abwarten und ... trinken“, sondern schnell das Rätsel lösen. Viel Spaß dabei! Das Lösungswort senden Sie bitte bis zum **21. Dezember** an das Wasserunternehmen in Ihrer Region – Adressen siehe unten.

(Bitte geben sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall auf dem Postweg benachrichtigen können.)



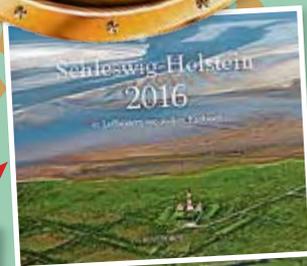
Fotos (4): Hinstorff Verlag/Knobloch



Foto: SPREE-PR/Archiv

Lösungswort:

A B C D E F G H



WAAGERECHT

2. diese Stadt gab einem besonderen Sattelschwein ihren Namen
3. dieser König der Tiere zierte historisch die Wappen im Herzogtum Schleswig und ist auf dem heutigen Flensburger Emblem zweimal in blau zu finden
4. plattdeutsch für sehen, schauen
5. typischer Vogel am Meer (ö=oe)
6. erstklassiger Durstlöcher
7. ohne diese Zutat wäre ein Grog nur noch heißes Wasser (und evtl. etwas Zucker)
9. Handewitt ist für diesen Sport bekannt
11. Hobby unter Wasser
14. „Sprechen“ auf Platt
18. dieses rote, gebrannte Baumaterial prägt die gotischen Bauten der Hansestädte
19. Europas größtes Zentrum für seltene Nutztierassen, eine wahre Arche ...
20. dieser Frühblüher lockt im März viele Besucher nach Husum
21. ein Meeresarm der Ostsee (bei Kappeln) und ein karpfenartiger Fisch tragen den gleichen Namen
22. wichtiger Bestandteil der mit Wind betriebenen Boote
23. hat mit der wasserreichen der beiden Gezeiten nichts zu tun, sondern so heißen Gewässer, die das gereinigte Abwasser aufnehmen
24. dieses Ringeltierchen hinterlässt charakteristische Häufchen auf dem Meeresboden

SENKRECHT

1. ein handlicher Schutz bei Niederschlag, gibt's als Knirps oder am Stock
2. aktuelle Jahreszeit
4. Puffer aus dieser Erdfrucht sind im Norden beliebt
6. Strömungsform, manchmal gibt es sie auch bei Haaren
8. Sprache, nicht Hoch, sondern ... deutsch
10. hier lassen es Metalfans alljährlich ordentlich krachen (Ort)
12. diese Band aus dem Norden füllt inzwischen große Hallen mit ihren Seemannsliedern (u. a.)
13. in dieser Stadt werden Punkte aus ganz Deutschland gemalt
15. nur echt mit Loch, dieser spezielle Stein, der nach Federvieh benannt ist. (ü=ue)
16. dieses Herbst-/Wintergemüse gibt es u. a. in weiß, rot oder grün
17. das „Gold“ der Ostsee
18. damit wird in SH der Winter vertrieben (brennenderweise)

Wasserverband Nordangeln
 Am Wasserwerk 1a
 24972 Steinbergkirche
www.steinbergkirche.de
ww-nordangeln.de

Wasserverband Norderdithmarschen
 Nordstrander Straße 26
 25746 Heide
info@wv-norderdithmarschen.de

Wasserverband Nord
 Wanderuper Weg 23
 24988 Deeversee
info@wv-nord.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Neue Besen kehren gut – ein Rechen für Schafflund



Mechanische Reinigung komplett erneuert

Ungewohnte Einblicke: Hinter dem geöffneten Tor ist hier die Kompaktanlage für die mechanische Reinigung gut zu erkennen. Mitarbeiter Carsten Deerberg schaut auf seinen regelmäßigen Kontrollgängen nach dem Rechten.

Foto: WV Nord

Die mechanische Reinigungsstufe auf der Kläranlage Schafflund wurde in diesem Jahr komplett erneuert. Statt der einzelnen Komponenten Zulauf, Rechen und Sandfang erledigt nun eine Kompaktanlage die Aufgaben.

Etwa 381.000 Euro investierte der Wasserverband Nord in die Modernisierung an diesem Standort. Schon seit 1978 gibt es die Anlage, vom ersten Tag an war das kommunale Unternehmen hier Dienstleister und

begann damit sein Engagement in der Abwassersparte. Nun aber waren einzelne Baukörper in die Jahre gekommen, teils die Technik nicht mehr zeitgemäß und hohe Reparaturkosten waren abzu-

sehen. Das kommunale Unternehmen überprüfte daher alle Varianten und entschied sich nach gründlicher Abwägung für eine Kompaktanlage. Im April ging es mit den ersten Arbeiten los, alles im laufenden Betrieb. Das war an diesem Standort verhältnismäßig einfach, weil die Schritte nacheinander erfolgten. Erst der Neubau und als hier alles reibungslos lief, wurden die alten

Bestandteile abgerissen. Vor einigen Tagen war schließlich alles fertig. Schon 2005, als die Ortslage Medelby angeschlossen wurde, hatte der Verband die Nachklärung erneuert. Die Anlage in Schafflund ist ausgelegt für 7.000 Einwohnergleichwerte. Hier wird das Abwasser aus den Gemeinden Nordhackstedt, Medelby, Schafflund, Meyn und Hörup gereinigt.

Schaltschrank trotzte dem Hochwasser

Vor fast einem Jahr, am 25. Dezember, erreichte die Treene den höchsten gemessenen Wasserstand. Mit Auswirkungen, die auch den WV Nord erreichten.

Sprichwörtlich „Oberkante Unterlippe“ stand dem

Schaltschrank eines Pumpwerks in Oeversee das Wasser der Treene, die ihr Bett längst verlassen und die Uferländer geflutet hatte. Im Dezember 2014 wurden 221 l/m² Niederschlag gemessen, etwa 287 Prozent über dem Durchschnittswert. „Wir hatten noch Glück im Unglück“, erinnert sich Abwassermeister Dirk

Behnemann. „Das Wasser kam knapp unter der Elektrik im Schaltschrank zum Stehen.“ So konnte er weiter arbeiten. Jedoch nur noch für kurze Zeit, denn die Pläne für die Erneuerung sechs größerer und älterer Pumpwerke hatte der WV Nord schon vorbereitet, als die Wasserfluten kamen. Die Lehre: „Wir haben diesen

Schaltschrank nun auf einen Sockel gestellt, der einem vergleichbaren Hochwasser trotzen könnte.“ Wer sich zu Starkregen informieren möchte, dem empfiehlt Dirk Behnemann eine Homepage, auf der es viele gute Tipps gibt: starkgegenstarkregen.de



Fotos (2): WV Nord

Momentaufnahme vom Dezember 2014: Die Treene hatte den Schaltschrank erreicht.



Aktuelle Momentaufnahme: Der nun höher gelegenen Anlage kann die Treene nichts mehr anhaben.

Feuchttücher schädigen Pumpen



Foto: WV Nord

Die Pumpe hat angesichts der langen reißfesten Fasern keine Chance gegen die Feuchttücher.

Sie kommen vielerorts zum Einsatz. Make-up entfernen, Babys Popo pflegen, Brille säubern, Fußböden reinigen, Armaturen zum Strahlen bringen ... die Liste lässt sich weit fortführen. Feuchttücher scheinen die neuen Alleskönner zu sein. Sie können sogar Abwasserpumpen zum Stillstand bringen. Ein gänzlich unerwünschter Nebeneffekt. Die reißfesten Wunderdinge aus Vlies lösen sich im Abwasser nicht auf, bilden lange Fasern, die sich um die Pumpen wickeln und diese lahmlegen. Davon kann Abwassermeister Dirk Behnemann ein Lied singen. Er wirbt dringend um sachgemäße Entsorgung: „Diese Tücher gehören in den Hausmüll!“

Er erläutert die Problematik: „Die Schadensbehebung bei den Pumpen ist mit hohem Aufwand verbunden, denn sie müssen ausgebaut und repariert werden. Das kostet natürlich.“ Kleines Tüchlein – große Wirkung, eben. Daher ist der WV Nord auf das Bewusstsein und die Unterstützung seiner Kunden angewiesen. Ein kleiner Anreiz: Es sind übrigens meist die Pumpen in der Nähe des eigenen Entsorgungsortes betroffen. Falls alles nichts hilft, behält sich der Verband auch vor, die Kosten an den Verursacher weiterzureichen.

So ist es richtig:

